

Achim Oßwald

Elektronische Bibliotheksdienste - lokal und weltweit

Beispielhafte Aufbereitung und Nutzung der Möglichkeiten im Internet durch die UB Lund (Schweden)

Bibliotheken im Ausland zu besuchen kann Hinweise auf unterschiedliche historische Entwicklungen und neue funktionale und methodische Ausrichtungen geben - z.B. für Bibliotheks- und Informationsdienste. Dies auch deshalb, weil ein Großteil der interessanten Neuansätze auf diesem Gebiet nicht in Deutschland, sondern in den USA oder im europäischen Ausland erkennbar wird. Dies gilt besonders für den Übergang von papierbezogenen zu elektronischen Informationsangeboten und darauf aufbauenden Informationsdienstleistungen. Hier laufen deutsche Bibliotheken Gefahr, im internationalen Vergleich weiter in Rückstand zu geraten. Damit sollen Projekte wie z.B. das Konstanzer Fernleihprojekt (vgl. *Nagelsmeier-LinkeltenBrink* 1991) oder das Karlsruher Projekt um eine SR-Applikation nicht ignoriert werden. Dennoch wird mit solchen Projekten noch kein adäquates Bild der deutschen Bibliotheksszene gezeichnet (vgl. a. *DFG* 1991 und *Hofmann* 1992).

Vor solchem Hintergrund gibt dieser Bericht Hinweise auf elektronische Informationsangebote von und für Bibliotheken. Diese werden uns in den nächsten Jahren vermutlich mehr beschäftigen (zumindest könnten sie dies), als die lange umstrittene Online-Informationsvermittlung über Datenbankrecherchen und CD-ROM-Anwendungen.

Wesentliche Voraussetzung für den Zugriff auf solche elektronischen Informationsangebote ist der Zugang zum *Internet*. Internet ist ein Kommunikationsnetz, das in den letzten Jahren durch die Verbindung nationaler Netze (bevorzugt aus dem Wissenschaftsbereich) geschaffen wurde¹⁾. Die Vielfalt der Organisationen und Personen, die über dieses Netz weltweit Dienste wie Filetransfer, E-Mail oder die Möglich-

keit zum Zugriff auf andere Computer nutzen, bestimmt auch die Vielfalt des auf diese Weise zugänglichen Daten- und Dienstleistungsangebotes. So kann z.B. an elektronischen Konferenzen (mittlerweile mehr als 5000) zu bibliotheksrelevanten Fragestellungen, zu Software- und Hardwarefragen, zu Freizeitaktivitäten oder aktuellen politischen Fragen partizipiert werden. Elektronische Zeitschriften, elektronische Bücher oder Bibliothekskataloge stehen zum Zugriff bereit. Das Internet bietet also die Kommunikationsinfrastruktur. Welche Daten und Dienste darüber bereitgestellt werden, liegt an den Nutzern. Entsprechend wechseln die angebotenen Inhalte und deren Aufbereitungsformen von Tag zu Tag, faktisch von Minute zu Minute. Soviel Vielfalt und Informationsfülle bietet für Bibliotheken eine interessante Dienstleistungschance. Ihre Erfahrung in der Systematisierung und inhaltlichen Organisation sowie im Zugriff auf Informationen ist gefragt. Nutzern von Bibliotheken ist es schließlich häufig erstmal gleichgültig, ob die für sie relevante Information gedruckt oder elektronisch vorliegt. Ja, immer häufiger ist sogar die elektronische Information interessanter - wegen ihrer Exklusivität, aber auch wegen ihrer Möglichkeit zur Weiterverarbeitung.

Von solchen Überlegungen lassen sich auch die Benutzer der *Hauptbibliothek für Technologie, Naturwissenschaft und Medizin (UB 2)* der *Universitätsbibliothek Lund (Südschweden)* leiten. Die traditionsreiche UB Lund (gegründet 1671), neben der Königlichen Bibliothek in Stockholm Depotbibliothek für schwedische Publikationen, hat auf solche Anforderungen prototypisch reagiert. Seit 1992 entwickeln zwei Mitarbeiter unter dem Schlagwort "Lund University Electronic Library" Zugriffs- und Suchmöglichkeiten, die Vorbildcharakter für Informationsangebote anderer Bibliotheken haben. Die internen Statistiken zumindest verzeichnen wöchentlich mehr als 9000 Zugriffe aus der ganzen (Internet-)Welt und gerade auch von Bibliotheken - Tendenz steigend. Was als Versuch begann, der eigenen universitären Klientel die über das gesamte Internet verstreut liegenden Informationen strukturiert und aufbereitet anzubieten, resultiert mittlerweile in einem Service, der "von außen" fast intensiver wahrgenommen wird als von der eigenen Klientel. Die zwei zentralen Werkzeuge, um dieses Angebot bereitzustellen, sind ein sog. *Gopher* sowie ein weiterentwickeltes *WAIS*-Konzept (*Wide-Area Information Server*; vgl.u.), mit dem Datenbanken zusammengestellt und aufbereitet werden.

Was ist ein Gopher?

Gopher ist eine Software, mit der Daten gesucht und angezeigt werden können - selbst wenn sie auf einem anderen Computer im Internet gespeichert sind. Hierzu wird das Client-Server-Konzept genutzt. Der lo-

kale "Client" kommuniziert und interagiert dabei mit einem auf einem anderen Computer aufliegenden "Server" oder greift einfach nur auf einen Computer zu, um von dort Daten zu übernehmen. Für den Benutzer des Gophers entsteht der Eindruck, die angezeigten Informationen wären auf seinem lokalen Computer gespeichert. Innerhalb des Gopher orientiert sich der Benutzer in hierarchisch strukturierten Menüs. Gopher ist ein an der Universität von Minnesota entwickeltes Zugriffswerkzeug. Der Spitzname für die Einwohner von Minnesota hat ihm den Namen gegeben.

Was haben nun die Projektmitarbeiter *T. Koch* und *A. Ardö* von der UB 2 in Lund mit diesem Werkzeug erstellt?

Das insgesamt 15 Punkte umfassende Hauptmenü des UB 2-Gopher (nur vier der Rubriken sind übrigens in Schwedisch) offeriert u.a. Informationen und Publikationen zum Projekt selbst sowie zu den Forschungsaktivitäten von Instituten der Universität Lund (z.B. Forschungsberichte und Publikationen). Neben dem Zugriff auf elektronische Wörterbücher und Lexika ermöglicht der Gopher den Übergang zu "Lolita", dem UB-eigenen OPAC (Online Public Access Catalog), aber auch zu nahezu 500 OPACs von Bibliotheken der ganzen Welt - mit einem Tastendruck ist man dorthin verbunden.

Schon diese kurze Übersicht mag verdeutlichen, daß die Vielfalt der Angebote schnell unüberschaubar wird. Deshalb werden vom Projekt für die elektronische Bibliothek Such- und Orientierungsmittel bereitgestellt. Ein spezieller Menüpunkt bietet Suchmöglichkeit nach den Facetten "resources by type, by location, by subject" sowie über die UDK. Hat man einen interessanten Hinweis gefunden, so kann vom Nachweis direkt auf die Zielinformation weitergeschaltet werden (vgl.o.). Damit wird ein immanentes Orientierungsmanko des Internet ausgeglichen. Viele der gezählten Zugriffe auf den Gopher zielen genau auf dieses Feature und verdeutlichen damit den Bedarf an einem solchen Instrument.

Der Gopher enthält schließlich noch ein weiteres benutzerfreundliches Feature, das bei der Orientierung im elektronischen Informationsangebot hilft: Eine spezielle Rubrik zeigt an, welche der im Gopher zusammengeführten Informationsangebote aktualisiert, erweitert oder in sonst einer Weise verändert wurden und wie der jeweilige Zugriffspfad zu diesem Angebot lautet.

WAIS

Das zweite von der UB in Lund genutzte Werkzeug ist WAIS (ausgesprochen wie das englische Wort "ways"). Es ist ein *Werkzeug zur Su-*

che in Datenbanken im Internet - unabhängig davon, wo diese aufliegen und welche Retrievalsprache diese erfordern (vgl. *Ardö/Koch* 1992). Auch hier kommt wieder das Client-Server-Konzept zum Tragen. WAIS wendet das Z39.50 Retrieval-Protokoll an (das hauptsächlich in Europa genutzte ISO-Protokoll SR stellt mittlerweile eine Teilmenge dieser NISO-Norm dar). Mit diesem Konzept ist es möglich, dem WAIS-Benutzer eine einheitliche Retrievaloberfläche zu bieten²⁾.

In Lund nutzt man das von der "Thinking Machines Corporation" entwickelte WAIS-Programm als Suchinstrument für ca. 500 Datenbanken. Ca. 20 dieser Datenbanken werden durch das Mitschneiden wichtiger elektronischer Konferenzen angelegt und laufend aktualisiert. Dieser spezielle Service erlaubt es den Universitätsangehörigen - aber auch jedem anderen Internet-Nutzer - z.B. aktuelle Informationen zu Umweltfragen und -forschung, zu Computertechnik oder auch zu Bibliotheksautomatisierung zu verfolgen - ohne tagtäglich mit hunderten von Beiträgen überflutet zu werden.

Mit ihren Aktivitäten bewegen sich die Schweden auch weltweit zum Teil auf Neuland. Sie sind mit einer strukturellen Tatsache konfrontiert: Die Inhalte und die Struktur der bereitgestellten Daten verändern sich viel schneller, als das bislang bei dem in Bibliotheken angebotenen Material der Fall sein konnte. Reagiert werden kann auf diese Entwicklung nur durch eine Kombination von traditionellen Konzepten zur Wissensorganisation mit automatisierten Verfahren der Inhaltserschließung (jetzt noch einfache Invertierung, später vielleicht aber automatische Indexierung). Klar ist jedoch, daß ohne den Einsatz traditionell bibliothekarischer und dokumentarischer Kompetenz im Internet bald schon Orientierungslosigkeit vorherrschen würde. Gopher-Applikationen anderer Universitäten lassen deutlich erkennen, daß hier die Informationsprofis aus den Bibliotheken noch nicht involviert gewesen sein können.

Die Aktivitäten in Lund verdeutlichen darüberhinaus noch einen weiteren Trend. Um ihre informationsvermittelnde Funktion aufrecht erhalten zu können, geraten Bibliotheken immer häufiger in die Situation, Daten selbst zusammenzustellen bzw. zusammenzuführen, aufzubereiten und dann auch zu veröffentlichen. Die Internet-Situation zeigt dies exemplarisch. Bibliotheken übernehmen somit Funktionen von Verlagen (vgl. *Obwald* 1992:204-210).

Deshalb war es nur konsequent, daß der größte schwedische Dienstleistungsanbieter für Bibliotheken, die Firma *Bibliotekstjänst*, die die Funktionen eines Verlages, eines Grossisten, Anbieters von Bibliothekssoftware sowie von traditionellen und elektronischen Bibliotheksdienstleistungen unter einem Dach vereint, vor kurzem an die Mit-

arbeiter der UB Lund herangetreten ist, um in Kooperation Dienstleistungsangebote zu schaffen.

Seitens der UB sind für solche Kooperationen allerdings derzeit kaum Kapazitäten frei. Mit der Entwicklung der "Electronic Library" sind bislang lediglich zwei von mehr als 60 Mitarbeitern der UB 2 befaßt. Und sogar diese können sich aus Mangel an finanzieller Unterstützung nicht nur auf ihre eigentlich Arbeit konzentrieren. Neben der inhaltlichen und softwaretechnischen Bereitstellung der Dienstleistungen wird es immer wichtiger, Informationsveranstaltungen sowie Schulungen anzubieten, um dadurch die Weiterfinanzierung des Projektes zu ermöglichen. Diesbezüglich bietet sich in Schweden ein zu Deutschland vergleichbares Bild: Die einseitige Orientierung auf Papierprodukte und deren Erhaltung, Verwaltung und Bereitstellung erschwert immer öfter die Einsicht, daß elektronische Informationsprodukte konzeptionell in die Überlegungen von Bibliotheken einbezogen werden müssen. Die komplementäre, in Teilbereichen (z.B. der Naturwissenschaften) mittlerweile auch schon ersetzende Funktion von elektronischen Publikationen bzw. Informationsangeboten erfordert *neue Bereitstellungskonzepte*. In Lund trägt zur beschleunigten Entwicklung solcher Konzepte sicher auch ein sanfter Zwang bei: das Budget der Bibliothek wird von den Instituten der Universität beeinflußt. Die Bibliothek muß also durch ihre Dienstleistungen und ihre Informationsangebote in hohem Maß die Bedürfnisse ihrer Nutzer aus den Instituten erfüllen - sonst bleibt das Geld in den jeweiligen Instituten.

Bedauerlicherweise werden auch in Lund die durch Bibliotheksautomatisierung und verkürzte Bearbeitungsschritte von Printmaterial (z.B. im Bereich Erwerbung und Katalogisierung) freigewordenen Personalkapazitäten noch nicht auf die Bereitstellung elektronischer Informationsangebote umgelenkt. Das hat nicht nur mit unterschiedlichen Qualifikationsprofilen zu tun. Beharrungsvermögen und Tradition spielen auch hier eine große Rolle. Dennoch ist die Notwendigkeit zu einer allmählichen Umstrukturierung der Bestände und Dienstleistungen erkannt. In Lund jedenfalls hat man hierfür durchaus eine gute Ausgangsposition.

Weitere Auskünfte erteilt gerne der Autor. Die "Lund University Electronic Library" ist über Internet via *telnet hugin.ub2.lu.se*; login: *gopher* erreichbar. Direkte Anfragen (in Deutsch, Schwedisch oder Englisch) können via Email an *Traugott.Koch@UB2.lu.se* oder via Fax +46 / 46 / 10 44 22 gerichtet werden.

Angezeigte Literatur:

Ardö/Koch 1992

Ardö, Anders; Koch, Traugott: Wide-Area Information Server (WAIS) as the Hub of an Electronic Library Service at Lund University. - Vortrag beim 15th International Essen Symposium 1992, Essen 1992 (Tagungsband erscheint 1993)

DFG 1991

Deutsche Forschungsgemeinschaft, Unterausschuß des Bibliotheksausschusses für Datenverarbeitung und Kommunikationstechnik: Vorschläge zur Weiterentwicklung EDV-gestützter Bibliotheksdienstleistungen durch Integration von dezentralen und zentralen Systemen auf der Basis gemeinsamer Standards. - In: ZIBB 38 (1991) 4, 317-350

Hofmann 1992

Hofmann, Ulrich: Strategische Dienstleistungsökonomie in Bibliotheken: der notwendige Einstieg in eine integrierte Informations-Infrastruktur. - In: ABI-Technik 12 (1992) 4, 323-326

Kroll 1992

Kroll, Ed: The Whole Internet. User's Guide & Catalog, Sebastopol (Kalifornien) 1992

Nagelsmeier-Linke/tenBrink 1991

Nagelsmeier-Linke, Marlene; tenBrink, Heinz-Gert: Das Konstanzer Fernleihprojekt. - In: BIBLIOTHEKSDIENST 25 (1991) 11, 1705-1714

Obwald 1992

Dokumentlieferung im Zeitalter Elektronischen Publizierens. Die mediale Differenzierung öffentlich zugänglicher Dokumente als Grundlage der Flexibilisierung von Verwertungsinteressen. Konstanz 1992 (Schriften zur Informationswissenschaft; Band 5)

Tennant/Ober/Lipow 1993

Tennant, Roy; Ober, John; Lipow, Anne: Crossing the Internet Threshold, Berkeley 1993

Anmerkungen

- 1) Einen guten Einblick bezüglich Internet und den dort verfügbaren Dienstleistungen bzw. Informationsangeboten geben *Kroll 1992* und *Tennant/Ober/Lipow 1993*. Eine Sammelrezension zu Büchern, die in das Thema Internet einführen, erscheint Mitte Mai im Heft 3 der nfd, Zeitschrift für Informationswissenschaft und -praxis.
- 2) Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß die verfügbaren Z39.50-Applikationen bislang noch einen eingeschränkten Funktionsumfang haben.

Anschrift des Verfassers:

*Dr. Achim Obwald, Consultant für Bibliotheken und Dokumentationsstellen, Schwalbacher Str. 22, W - 6000 Frankfurt/Main 1
Fax: 069/739 24 68.*

BIBLIOTHEKSDIENST

- Organ der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB) -
Herausgegeben vom Deutschen Bibliotheksinstitut

Der BIBLIOTHEKSDIENST erscheint monatlich. Bezugspreis jährlich DM 52,-,
Mehrstücke DM 36,-. Ebenfalls DM 36,- für persönliche Mitglieder der an der Bundesvereinigung
Deutscher Bibliotheksverbände beteiligten Verbände. Sonderbedingungen bei Mengenbestellungen
über 20 Exemplare.
Anzeigenpreisliste auf Anforderung.

ISSN 0006-1972

Redaktionsschluß: grundsätzlich am 15. des Vormonats
Anzeigenannahmeschluß: grundsätzlich am 20. des Vormonats
Erscheinungstermin: Jeweils 3. Dekade des Monats
Redaktion, Herstellung und Vertrieb: Deutsches Bibliotheksinstitut
Bundesallee 184/185, 1000 Berlin 31
(PLZ ab 1.7.1993: 10717 Berlin)
Teletex: 17 (2627) 308 512 DBI
Telefax: (030) 85 05 - 100

		Telefon:
Redaktion:	Werner Beck	(030) 85 05 - 177
	Dr. Karin Pauleweit	(030) 23119 - 464
	Helmut Rösner	(030) 85 05 - 180
Anzeigenverwaltung:	Margit Krause	(030) 85 05 - 175
	Rosemarie Kroll	(030) 85 05 - 175
Vertrieb:		(030) 85 05 - 187

Zuständig für die Rubriken in Heft 4 (1993):

Meldungen, Neuerscheinungen, Zeitschriften:
Werner Beck
Vor-Sätze, Aus der BDB, Ausstellungen, Dubletten:
Dr. Karin Pauleweit
Beitrag, Berichte, Programme, Termine:
Helmut Rösner

Druck: Offsetdruckerei G. Weinert, Berlin 42
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier

Alle im BIBLIOTHEKSDIENST veröffentlichten Texte stellen die Meinungen der Verfasser, nicht un-
bedingt die des Deutschen Bibliotheksinstituts, dar.

Die Verantwortung für die Rubrik "Aus der BDB" liegt bei der Bundesvereinigung Deutscher Biblio-
theksverbände (BDB), vertreten durch ihren Sprecher Prof. Dr. Elmar Mittler, Niedersächsische
Staats- und Universitätsbibliothek, Prinzenstr. 1, 3400 Göttingen.

"Diese Veröffentlichung entstand mit Förderung des Bundes und der Länder"

Inhalt

Vor-Sätze	487
Aus der Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB)	
EBLIDA - European Bureau of Library, Information and Documentation Associations	489
Aus den Verbänden:	
Deutscher Bibliotheksverband (DBV)	
- Konzentration der Verbandsarbeit - Schrittweise und trittsicher (<i>Hans Martin Sonn</i>)	491
- Sitzung der KBA/Sektion 7 des DBV (<i>Birgit Dankert</i>)	494
Beiträge	
<i>Achim Obwald</i> : Elektronische Bibliotheksdienste - lokal und weltweit. Beispielhafte Aufbereitung und Nutzung der Möglichkeiten im Internet durch die UB Lund (Schweden)	496
Berichte	
"International Interdependence and Information Education" - Jahrestagung der Association of Library and Information Science Education (ALISE) (<i>Peter Vodosek</i>)	502
Aufruf zur Gründung einer "Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken" (AKMB)	505
Online-Katalog im Hamburger Universitätsrechnernetz (<i>Dietrich Roth</i>)	506
Der Niedersächsische Bücherautodienst (<i>Fred-Dierk Triebel</i>)	507
Diplomarbeiten-Datenbank unter allegro-C	510
Neukonzeption des AKI Stuttgart (<i>Horst Hilger</i>)	512
Informationen der Kommission für Erwerbung und Bestandsentwicklung	
- Nachträge zur Erwerbsteuer (<i>Margot Wiesner</i>)	514
Informationen der Rechtskommission (<i>Harald Müller</i>)	
1. EG-Richtlinie zum Verleihrecht	516
2. Musterprozeß Börsenverein ./ TIB Hannover	517
3. Frankreich: Novellierung des Pflichtexemplargesetzes	519
Videokassetten Öffentlicher Bibliotheken. Ergebnisse einer Umfrage des DBI im Herbst 1992 (<i>Marion Sommerfeld</i>)	521